



Alpeneggstrasse 19, 21

Hallerstrasse 37, 41, 43; Zähringerstrasse 4

schützenswert

K

Quartier Länggasse-Neufeld

Baugruppe Vordere Länggasse

Baujahr 1894-1895

Architekten Henry B. von Fischer (Nr. 19, 37-43), Jakob Kästli, Baumeister, Bern (Nr. 21)

Bauherrschaft Henry B. von Fischer (Nr. 37-43), Jakob Kästli, Baumeister, Bern (Nr. 19, 21)

Parzellen-Nr. 348, 350, 351, 398, 396, 397

Baugeschichtliche Daten

- 1896 Erweiterung (Nr. 19)
- 1908 Erweiterung (Nr. 21; für H. Hännli)
- 1927 Anbau (Nr. 4; Rybi & Salchli, Architekten, Bern, für R. Furrer, Bern)
- 1933 Garage (Nr. 19; Hans Leder, Baumeister, Bern, für Karl Gaffner)
- 1943 Anbau (Nr. 19; Walther Joss, Architekt, Bern, für Karl Gaffner, Bern)
- 1943 Anbau (Nr. 21; Fr. Häusler, Architekt, für A. Lauterburg, Arzt, Bern)
- 1946 Anbau Terrasse (Nr. 21; Franz Trachsel, Architekt, für A. Lauterburg)
- 1957 Garage (Nr. 43A; Thormann + Nussli, für Kurt von Steiger)
- 1965 Innenumbauten
- 1971 Schwimmbassin (Nr. 4; Frank Geiser, Architekt, Bern, für W. A. Furrer, Bern)
- 1971 Innenumbau (Nr. 4; Frank Geiser, Architekt, Bern, für Chr. D. Valle)
- 1985 Umbau, Dachausbau (Rudolf Remund, Architekt, Bern, für K. Brunner, Bern)
- 1991 Fassaden-, Dachsanierung (Nr. 21)

Schutz: DBV von 1992 (Nr. 19); DBV von 1992 (Nr. 21)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Reihenhäuser von 1894/95

Neubarocke Gesamtüberbauung entlang der Hallerstrasse und südlich anschliessenden, freistehenden Villenbauten. Hallerstrasse 35-43: Von der fünfteiligen, dreigeschossigen Reihe wurden zwei Einheiten durch Neubauten ersetzt (Nrn. 35 und 39). Der Putzbau unter geknicktem Walmdach weist im Erdgeschoss eine Fugenstruktur auf und ist in den Obergeschossen glatt gehalten. Ecklisenen fassen die einzelnen Einheiten. Die strassenseitigen, fünffachsignen Fassaden werden von einem einachsigen Mittelrisalit beherrscht; dieser wird in den Obergeschossen von einer zweiten Lisenenordnung flankiert; über dem zentralen Hauseingang steigen ein monumentales Treppenhausefenster und darüber ein Dacherker mit flankierendem Sprenggiebel auf; die beiden seitlichen Achsenpaare zeigen in Sandstein gefasste Öffnungen mit im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss profilierten Sohlbänken und (ausser im zweiten Obergeschoss) geraden Stützen. Gartenseitig werden die Mittelachsen durch vorgestellte Verandenterrassen betont; eine Ausnahme macht das Eckgebäude Nr. 43, dessen besondere Stellung von einer übereckgestellten Verandenterrasse unterstrichen wird.

Zähringerstrasse Nr. 4: Dem Hauptbaukörper unter geknicktem Walmdach ist in der Nordwestecke ein zweiter Baukörper eingeschoben und ostseitig eine Verandenterrasse angebaut. Lisenen fassen die Ecken des Putzbaus. Während der nördliche der beiden Mittelrisalite des Hauptbaukörpers den Eingang aufnimmt, öffnet sich der südliche zum Garten hin: Nebst einem Balkon im ersten Obergeschoss und darüber angebrachtem Widderkopf unterstreicht eine segmentbogige Lukarne mit Volutenanläufen die Fassadenmitte. Die Villen Alpeneggstrasse 19 und 21 bauen ähnlich auf.

Qualitätvolle Gesamtüberbauung in neubarockem Stil. Die Bauten bilden zusammen mit den sie umgebenden Gärten eine reizvolle Einheit und prägen das bedeutende Ensemble historistischer Villen auf der Alpenegg wesentlich mit.

S.M. & E.G. 1988 / wf 2016

